

Meyer, Conrad Ferdinand: Weihgeschenk (1882)

1 Heute deiner zu gedenken,
2 Deren Grab die Nacht bethaut,
3 Nahen wir mit Weihgeschenken
4 Und gedämpftem Klagelaut!
5 Warum war dir's nicht gegeben,
6 Muthig deinen Tag zu leben?
7 Heil Dir, Königin der Nacht,
8 Die Dein Mägdelein umgebracht!

9 Braune, schwermuthvolle Augen,
10 Oeffnet euch ein letztes Mal!
11 Laßt aus euren Tiefen saugen
12 Mich noch einen süßen Strahl!
13 O wiehatt' ich euch so gerne,
14 Traute, träumerische Sterne!
15 Heil Dir, Königin der Nacht,
16 Die Dein Mägdelein umgebracht!

17 Wie das Schüttern zarter Saiten,
18 Schlichen sich in jedes Herz
19 Deine stillen Lieblichkeiten,
20 Deiner Züge leiser Schmerz!
21 Feuchte Waldesschatten lagen
22 Ueber dir in Lenzestagen —
23 Heil Dir, Königin der Nacht,
24 Die Dein Mägdelein umgebracht!

25 Wie ein Reh dem Wald entronnen,
26 Das ein üppig Thal entdeckt,
27 Nahest schüchtern du den Bronnen,
28 Flohst, vom eignen Bild geschreckt!
29 Aengstlich, wo sich Wege theilen,
30 Seh' ich zweifeln dich und weilen —

31 Heil Dir, Königin der Nacht,
32 Die Dein Mägdelein umgebracht!

33 Zeigte jung ein arger Spiegel
34 Dir den Wurm in jeder Frucht?
35 Schwebte nahen Todes Flügel
36 Ueber dir mit Eifersucht?
37 Nie hat dich ein Arm umschlossen,
38 Liebe hast du nie genossen —
39 Heil Dir, Königin der Nacht,
40 Die Dein Mägdelein umgebracht!

41 Willig stiegest du die Stufen
42 Nieder in dein frühes Grab,
43 Wandtest dich, von uns gerufen,
44 Lächelnd um — und stiegst hinab!
45 Mit gelassener Geberde
46 Schiedest du vom Grün der Erde —
47 Heil Dir, Königin der Nacht,
48 Die Dein Mägdelein umgebracht!

(Textopus: Weihgeschenk. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/19554>)